

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

152 (25.12.1873)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 152.

Donnerstag den 25. Dezember

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal. Dienstag, Donnerstag und Samstag. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 kr., im übrigen Gebiete per gewöhnliche gewöhnliche Post, oder deren Raum 3 kr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungs-Preise erbittet man 3 Tage zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Die nächste Nummer unseres Blattes wird Samstag Nachmittag ausgegeben.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Königsbach, 23. Dez. Die in Ihrem geschätzten Blatte stehende Einladung nach Söllingen zur Besprechung der Reichstagswahl findet hier ungetheilten Anklang und ist von unserer Seite zahlreiche Theilnahme zu erwarten. Man findet es besonders im Interesse der Parteistärkung für geboten, mit Gesinnungsgenossen anderer Orte zu praktischer Arbeit zusammenzutreten.

Pforzheim, 22. Dez. Am künftigen zweiten Weihnachtstage wird Hr. Pfarrer Damp von Karlsruher hier altkatholischen Gottesdienst halten.

Deutsches Reich.

Der bayerische Landtag hat 1 Million Gulden zu Arbeiterwohnungen in Nürnberg und München bewilligt.

Unter den Arbeitern in Berlin gibt es doch noch sparsame Leute. Trotz der Geschäftslage sind die Einzahlungen bei den Sparcassen noch immer beträchtlich. Im Januar waren es 111,200 Einzahlungen, im Dezember ist die Zahl auf 119,000 gestiegen.

Der Kaiser von Rußland hat dem deutschen Kaiser ein Paar Auerechsen zum Geschenk gemacht. Es sind zwei gewaltige Thiere, ein Fulle von 5 und eine Kuh von 4 Jahren. Sie sind bereits im zoologischen Garten in Berlin angekommen und haben ihr Quartier bezogen.

Man hat entdeckt, daß in Bayern ein großer Handel mit den Samenörnern der Herbstzeitlose (*colchicum autumnale*) getrieben wird. Nicht mit Unrecht wird vermutet, daß man diese Giftörner statt des Hopfens zur Bierbereitung verwendet.

Ansbach, 15. Dez. Bei der heutigen Gewinnziehung des Ansbach-Gunzenhausen Eisenbahn-Anlehens sind folgende größere Treffer gezogen worden: S. 3975 Nr. 16 8000 fl., S. 3539 Nr. 30 1000 fl., S. 3301 Nr. 37 500 fl., S. 55 Nr. 37, S. 1142 Nr. 47, S. 1685 Nr. 38, S. 3331 Nr. 10, S. 3370 Nr. 50 je 100 fl., S. 62 Nr. 17, S. 873 Nr. 4, S. 1142 Nr. 13, S. 1142 Nr. 17, S. 1610 Nr. 5, S. 2452 Nr. 46, S. 2653 Nr. 32, S. 3301 Nr. 34, S. 3908 Nr. 5, S. 3908 Nr. 8 je 50 fl.

Als Inschrift für ihr Kirchenportal lagen der Freien Gemeinde in Berlin zwei Inschriften vor.

Die eine lautete:

Was wir an Liebe und erwerben,
Das dauert fort, wenn wir auch sterben.

Die andere lautete:

Schafft für das Leben gut und schön,
Kein Jenseits ist kein Auferstehen.

Die Gemeinde stimmte ab und entschied sich in geringer Mehrzahl für die 2. Inschrift. Man sieht, daß auch eine Majorität Unrecht haben kann.

In Darmstadt wurden am 20. Dezember, Nachm. 2 Uhr, wieder mehrere Erdstöße, die von dumpfem Rollen begleitet waren, verspürt. Man hatte früher gehofft, sie würden nach dem Rücktritt des Ministers v. Dalwigk ein Ende nehmen.

Kann Jemand die Freiheit weiter treiben als die ultramontane Zeitung „Bayerisches Vaterland“ in München? Es bemerkt über den Tod der Königin Elisabeth in Nr. 291 wörtlich: „Der Tod hat in Preußen schon wieder einen Fehlgreif

gethan und die Königin-Wittve Elisabeth, eine bayerische Prinzessin, erwirkt. Der König von Preußen, welchen der Pops in seinem 2ten Briefe vor Gottes Thron gefordert haben soll, kränkelt auch seit geraumer Zeit, ohne wieder gesund werden zu können. Wir hoffen aber, daß ihm Gott wenigstens so lange das Leben schenkt, daß er den Untergang des sogenannten Deutschen Reichs persönlich mitmachen kann.“

Oesterreichische Monarchie.

Ein Wiener Kritiker klagt, daß nur noch hübsche Mädchen Schauspielerinnen werden könnten. Man gebe ihnen die besten Rollen, wenn sie auch nur Stümperinnen seien, das Publikum wolle eben nur hübsche Sprechmaschinen. Die Kritik tanze dabei auf Eiern und müsse sich etwa so ausdrücken: „Die Declamation der gräßlichen Künstlerin anlangend herrschte nur eine Stimme über ihre reizenden Augen; was jedoch die Gesamtauffassung der großen Rolle betrifft, so behauptete Alles, niemals kleinere Hände gesehen zu haben.“

Frankreich.

Die französische Armee wird in Zukunft aus 22 Armeekorps bestehen. Die Artillerie wird bei jedem Corps von einem Brigadegeneral commandirt, bei jedem Corps wird eine Artillerieschule errichtet. Die neuen Kanonen, wovon bereits 1200 in der Arbeit sind, werden nach der Erfindung des Obersten Reffye angefertigt. Man verwendet zu jeder Kanone 50 Proz. Kupfer und Zinn und 50 Proz. Bronze.

Der Kassirer der Berliner Firma Siebermann, Hugo Schöps, der seinem Hause mit 25,000 Thlr. durchgegangen war, ist in Paris von der dortigen Polizei ermittelt und verhaftet worden.

Spanien.

Der Dampfer *Virginus* ist von den Behörden in Cuba den Amerikanern ausgeliefert worden und der betreffende Streit zwischen Spanien und Amerika beendet.

Afrika.

Der Sultan von Marocco ist mit seinem Nachbar, dem Sultan von Fez in Fehde gerathen. Er hat sich mit seinem Heer ausgemacht, denselben zu züchtigen. Der Sultan von Fez steht kampfbereit mit seinen Truppen und will den Feind vor den Thoren von Fez im offenen Felde empfangen.

Amerika.

Der amerikanische Goldschimmer fängt an zu verduften. Seit einiger Zeit kehren wöchentlich gegen 1000 englische Arbeiter und Handwerker aus Amerika in ihr altes Vaterland zurück. Sie haben's brüben durchaus nicht so golden gefunden, als sie's erwartet und der Stillstand vieler Fabriken und die halbe Arbeit in anderen hat dem Fuß den Boden ausgeschlagen.

In New-York ist der bedeutende Naturforscher Agassiz gestorben. Er war ein Schweizer von Geburt und zeichnete sich namentlich als Zoolog aus. In der Erdkunde stellte er den Grundsatz auf, daß die Erde früher heiß und später Eis gewesen sei.

Wo irgend ein Karpfenteich ist, da schickt Rom einen Hecht ins Wasser. Was die Bischöfe Mermillod und Lachat für die Schweiz, was Ledochowitsch für das deutliche Reich, das ist der Bischof von Pernambuco für Brasilien. Auf seinen Befehl machen die Geistlichen Strife. Der Präsident der Provinz hat nun sofort den Befehl gegeben, daß ein Pfarrer, der einen Gottesdienst aus anderer als Krankheitsursache ausfallen läßt, so lange keinen Gehalt aus der Staatskasse beziehen soll, als er seine Pflicht nicht thut. Das ist für die ganze untere Geistlichkeit eine sehr empfindliche Maßregel; andererseits aber treibt sie auch alle Kirchenbesucher zu offener Parteinahme.

Verschiedenes.

— Rechenexempel. Wenn ein Schiff 50 Fuß lang und 20' breit ist, wie alt ist der Capitän? — Antwort: 35 Jahre. Man addirt die Länge zu der Breite und dividirt die Summe durch 2.

Badischer Landtag.

Dez. 22. 2. Kammer. Petitionen sind neuerdings eingegangen, 1) von Altkatholiken von Steißlingen und Hüfingen; 2) von verschiedenen Gemeinden, Erhöhung der Einquartierungsgelder; 3) von Werthheim, Eisenbahn zwischen Werthheim und Lohr betr.

Hierauf Beginn der Berathung der Motionen, bezw. Initiativanträge wegen Revision der Verfassung, welche Nachmittags 4—7 Uhr fortgesetzt und beendet wurde. Die Regierung erklärt sich durch Staatsminister Dr. Jolly für Revision im Sinne der Anträge von Bluntschli und Genossen und gegen die Buis'schen Vorschläge. Die Motion Bluntschli, unterschrieben von 11 weiteren Abgeordneten, wurde schließlich, nicht als solche, sondern mit Zustimmung der Regierung und nachdem zu Gunsten derselben von Jeder auf seine Motion verzichtet hatte, als Resolution mit allen Stimmen gegen die der Rechten angenommen. Ueber den Antrag von Buis beschloß man Tagesordnung, über den Antrag von Bluntschli auf einjährige Landtags- und Budgetperioden Verweisung an eine Commission. Die Motion Bluntschli lautet:

Die Zweite Kammer erklärt:

In Erwägung

1) daß die Neugestaltung des Deutschen Reichs die staatliche Existenz des Großherzogthums Baden anerkennt und sichert, aber die Kompetenz desselben wesentlich beschränkt, indem es viele staatliche Aufgaben, welche nach der früheren Landesverfassung den badischen Behörden obliegen, nun den gemeinsamen Organen des Reichs vorbehält.

2) Daß diese tief eingreifende Umgestaltung des aufgehobenen Deutschen Bundes der souveränen deutschen Fürsten und freien Städte von 1815 in einen deutschen Gesamtstaat eine umfassende Revision der badischen Landesverfassung nöthig macht, damit dieselbe mit der Reichsverfassung in Harmonie gebracht und die wünschenswerthen und zeitgemäßen Reformen vollzogen werden.

3) Daß insbesondere folgende Institutionen und Rechtsätze einer neuen Prüfung und Regelung bedürfen: a. der Inhalt der Artikel 1, 2 und 83, welche sich auf Deutschen Bund beziehen, durch neue Bestimmungen, welche die Beziehung des badischen Landes zum Deutschen Reich berücksichtigen; b. die Revision der staatsbürgerlichen Rechte u. Pflichten der Badener, entsprechend der Fortbildung des öffentlichen Rechts; c. die Organisation des Landtags und vorzüglich die Frage, ob auch jetzt noch das Zweikammersystem beizubehalten oder eher durch eine Versammlung zu ersetzen sei, in welcher die berechtigten Interessen, deren Wahrung bisher vorzugsweise der Ersten Kammer vorbehalten war, Beachtung finden; d. die Errichtung einer jährlichen kurzen Versammlung des Landtags und eines einjährigen Budgets; e. die Frage der Wahlart, der Integralerneuerung und der Amtsdauer der Mitglieder des Landtages; f. das Institut des ständischen Ausschusses und die Frage seiner Zuständigkeit.

4) Daß es schicklich und zweckmäßig sei, die Initiative zu einer umfassenden Revision der Verfassung der Staatsregierung anheim zu stellen, und daß nur bezüglich der Anordnung von jährlichen Versammlungen des Landtags gegenwärtig schon durch die Initiative der Kammer ein Fortschritt einzuleiten sei, der auch die Gesamtrevision zu fördern geeignet ist.

5) Daß für die Prüfung und Bestimmung der Anträge zu einer allgemeinen Verfassungsrevision die Bildung einer größeren Revisionscommission, an welcher auch Vertrauensmänner der beiden Kammern sich betheiligen, zweckmäßig erscheint.

1. Eine umfassende Revision der bestehenden Staatsverfassung vom 22. August 1818 ist nothwendig.

2. Die Initiative dazu wird der Staatsregierung anvertraut, aber die Ansicht und der Wunsch der Kammer ausgesprochen, daß von Anfang an zur Vorberathung durch ein Verfassungsrevisions-Commission auch Vertrauensmänner der beiden Kammern beigezogen werden.

Die Motion ist unterschrieben von den Abgg. Pluntschli, Kiefer, Heidenreich, Schmidt von Konstanz, Etigler, Pflüger, Blum, Baer, Paravicini, Morstadt, Huffschild und Friderich.

In der Sitzung der 2. Kammer vom 22. Dez. übergab der Staatsminister eine Vorlage der Regierung, Regulirung der Diäten und Reisekosten der Landtagsabgeordneten betr.

N. L. Erkämpft.

(Fortsetzung.)

Es giebt kein Unrecht auf Erden, welches so groß ist, daß man es nicht verzeihen könnte," hatte heute morgen der Pastor, den sie nun Vater nennen durfte, zu ihr gesagt, als sie von ihrer Vergangenheit geredet. Dies Wort klang ihr jetzt von Neuem im Herzen nach. „Die wahre Liebe kennt keinen Stolz," flüsterte sie leise, „sie besiegt Alles und kein Wagniß ist ihr zu groß." — Ein liebliches Lächeln umspielte dabei ihren Mund. Sie ließ sich von der Pastorin in die unteren Räume führen, das erste Mal nach ihrer Genesung. Alles kam ihr bekannt und doch fremd vor. Sie sah die Welt und Alles, was darin lebte und webte, mit anderen Augen an, auch sich selbst. Sie ließ ihre schlanken, weißen Finger über die Tasten des Klaviers gleiten und die Töne darauf gestalteten sich zu einem Choral und Dankgebet zu Gott, der sie durch Leid und Trübsal zu einem neuen Leben geführt. Dann ging sie, von den Eltern geführt, in den Garten, wo schon der Frühling allen Bäumen und Sträuchern sein grünes, mannigfaltiges Kleid übergeworfen und wo die Vögel im Sonnenschein zwitscherten und sangen. Sie setzte sich, von der frischen Luft etwas erschöpft, auf die bekannte Bank unter's Fenster und die Pastorin legte ihr mütterlich einen großen, weichen Schwam um Kopf und Schultern, so daß das blaße Gesichtchen mit den großen, blauen Augen, wie ein Kindergesicht daraus hervorsah. Dann öffnete sich die Gartenthüre und Hellmuth kam raschen Schrittes daher; in der Mitte des Weges blieb er stehen, einen Augenblick zögerte er, dann aber ging er auf Adelheid zu.

„Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück zu Ihrer Genesung," sagte Hellmuth mit warmer, voller Stimme und reichte ihr die Hand. In seinen Augen glänzte ein freudiger Schimmer.

Sie legte ihre feine, weiße Hand in die seinige und dankte mit leisen Worten. Hellmuth ging mit dem Pastor in's Haus und als die Schritte verklungen waren, fragte Adelheid die Pastorin mit stockender Stimme, was der schwarze Morrand an Hellmuth's Hut zu bedeuten habe, den sie soeben daran bemerkte.

„Seine Mutter ist in diesem Winter gestorben, mein liebes Kind," antwortete die Pastorin mit zögernder Stimme.

Adelheid legte ihren Kopf zurück an die Bank und schloß die Augen; sie faltete wie zum Gebet die Hände und große Thränen quollen langsam unter den Augenwimpern hervor und netzten ihr blaßes Gesicht. „Es ist kein Unrecht auf Erden so groß, daß man es nicht verzeihen könnte," klang es in ihrem Herzen und halblaut flüsterten es ihre Lippen. Sie fühlte eine tiefe, ergreifende Beschämung und leuchtend und klar stand es vor ihr, was sie zu thun habe, um ein Unrecht wieder gut zu machen, welches sie selbst bezangen.

Die Pastorin bemerkte ihre Bewegung und wußte sie sich zu erklären, sie führte sie in's Haus zurück, indem sie vorgab, daß die frische Luft sie erschöpfe.

„O, nein, Mutter," erwiderte Adelheid, „lasse mich weinen, glaube mir, es erquid't mich, es macht mich besser."

Sie ging von nun an täglich in's Freie und wunderbar rasch kehrten die verschwundenen Kräfte wieder. In all' ihrem Thun lag etwas Kindliches; Frisches, was sie vormals nicht gehabt.

Es war der Tag vor Pfingsten; morgen sollte die Einweihung der neuen Kirche stattfinden, der Superintendent, der die Einweihungspredigt halten sollte, wurde nebst anderen Predigern und Gästen erwartet. Festlich war im Innern die Kirche geschmückt. Auch das Predigerhaus prangte im grünen Schmuck.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesordnung des Bezirksraths
Montag den 29. Dezember 1872,
Vormittags 9 Uhr.

A. Verwaltungsgerichtliche Gegenstände in öff. Sitzung:
In Sachen
der israelitischen Gemeinde Königs-
bach, Kl.
gegen
Abraham Wolf von da, jetzt in
Verwangen, Vell.
Umlageforderung betr.

B. Verwaltungsgegenstände

- I. in öffentlicher Sitzung:**
- 1) Die Bitte des Joh. Jak. Kurz in Grödingen um Erlaubniß zum Betrieb einer Gartenwirtschaft.
 - 2) Die Bitte des Friedrich Bailler von Grünwetterbach um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank.
 - 3) Die Bitte des Heinrich Schaufelberger von Weingarten um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank.
 - 4) Gesuch des Wirths Johann Bessy in Weingarten um Erlaubniß zum Branntweinschank.
 - 5) Die Bitte des Karl Süpfe in Durlach um Concession zum Kleinverkauf von Branntwein.
 - 6) Die Bitte des Bierbrauers Ernst Derrer von hier um Erlaubniß zum Verzapf seines selbstgebrauten Bieres und zum Ausschank von Branntwein.
 - 7) Die Bitte des Karl Korn und Genossen dahier um Genehmigung zur Errichtung einer Metallgießerei.
- II. Mit Ausschluß der Öffentlichkeit:**
- 8) Die Bitte des Hrn. Pfarrers Häuser in Jöhlingen um Befreiung vom Schöffenamte.
 - 9) Die Revision der 1872er Rechnungen von Stupperich und Langensteinbach.
Durlach, 20. Dezember 1873.
Grefß. Bezirksamt.
Jaegersamid.

Verpachtung.

[Durlach.] Die Gefälle des Stumpenmarktes, des Viehmarktes und des Kornhauses werden
Samstag den 27. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung auf ein Jahr verpachtet.
Angebote sind erfolgt:
auf die Gefälle des Kornhauses 381 fl.
" " " Viehmarktes 335 fl.
" " " Stumpenmarktes 30 fl.
Durlach, 28. Dezember 1873.
Der Gemeinderath.
J. A. des B.
Lichtenberger.
Siegrist.

1500 Gulden

sind bei der Sparkasse zu Jöhlingen sogleich auszuliehen.
Sophienstraße Nr. 1 ist eine Wohnung im zweiten Stock sammt Zugehör zu vermietzen.

Strafrechtspflege

Nr. 11,560. Die Bürgermeister des Amtsgerichtsbezirks werden aufgefordert, die Tabelle über die im Jahre 1873 abgewandelten Straffälle wegen Beleidigung und leichter Körperverletzung oder die Fehlanzeige
spätestens bis zum 2. Januar 1874
bei Vermeiden der Absendung eines Wartboten hierher einzusenden.
Durlach, den 10. Dezember 1873.
Großherzogliches Amtsgericht.
Gärtner. Knaus.

Bürgerliche Rechtspflege.

Die Bürgermeister des Amtsgerichtsbezirks werden mit Bezug auf die untern 26. Februar 1866 Nr. 2071 erlassene diesseitige Verfügung aufgefordert, die Tabelle über die von ihnen auf Grund des Gesetzes vom 19. April 1856 Regierungsblatt Nr. 16 im Jahre 1873 erledigten bürgerlichen Streitsachen
längstens bis 2. Januar 1874
bei Vermeiden der Absendung eines Wartboten hierher einzusenden.
Durlach, den 10. Dezember 1873.
Großherzogliches Amtsgericht.
Gärtner. Knaus.

Meine

Weihnachts-Ausstellung,

bestehend in Kinderspielwaaren & Puppen aller Art, ist eröffnet, und wegen Wegfall der Karlsruher Messe bestens ausgestattet; ich verkaufe zu ganz niederen Preisen, und bitte deßhalb um geneigten Zuspruch.

Hektor Walz,

Kronenstraße 8, Durlach.

Als vorzügliches Mittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden
Kraft-Brust-Bonbons
von **Friedr. Jung jr.** in Baihingen a/Enz,
laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei
Brust- und Husten-Leiden,
das Päckchen nur 3 und 6 Kreuzer.
zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:
Durlach: **J. W. Stengel.** Nöttingen: **W. Freiburger.**
" **P. J. Dill.** Singen: **G. A. Schäfer.**
Nöttingen: **Fr. Kern.** Wilferdingen: **D. Seeger.**

Allgemeine

Bersorgungs-Anstalt
im Großherzogthum Baden.

Die Inhaber der Sparbüchlein werden hiermit aufgefordert, solche gemäß §. 527 der Statuten bei mir abzugeben.
Durlach, 23. Dezember 1873.
Der Geschäftsfreund:
Julius Loeffel.

800 Gulden

sind gegen deppete Versicherung sogleich auszuliehen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

J. A. Rieth,

Herrenstraße 3, Durlach,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken sein Korbwaaren-Lager, sowie eine frische Sendung eleganter Kinder- u. Puppenwagen, Blumentische u. Kinderstühle etc.

Tanz-Unterricht.

Herren und Damen, welche sich an meinem Tanz-Unterrichte, besonders für **Française** noch betheiligen wollen, möchten sich nächsten Samstag Abends 8 Uhr im Saale zum „Rebitod“ gefälligst melden.
K. Spiegel, Tanzlehrer.

Wein-Empfehlung.

[Durlach.] Bei Schuhmacher **Gisinger,** **Kronenstraße 8,** ist reiner Oberländer Wein, per Liter zu 24, 28 und 32 kr., über die Straße zu verkaufen; ferner achten Muländer per Liter zu 36 kr.; sowie alten Wein und Most, sehr billig.

Zu vermietzen.

Auf 23. Januar oder 1. Februar kommenden Jahres sind 2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermietzen. Auf Verlangen kann auch Kost gegeben werden. Nähere Auskunft wird erteilt in Durlach, Hauptstraße 32.

Reichstagwahl.

An sämtliche Wähler des Amtsbezirks Durlach!
 [Einladung.] Der 10. Januar k. J. ruft uns an die Wahlurne zur Ernennung eines Reichstagabgeordneten für den 9. Wahlkreis, welcher aus den Amtsbezirken Durlach, Ettlingen, Gernsbach und Pforzheim besteht. Dieses Wahlrecht mahnt an die Pflicht, **gemeinsam und in Vollzahl aufzutreten**, damit die Wahl den Gewählten und uns selbst ehre, damit der Gegner unsere Stärke messe.

Kommen wir daher **Sonntag, 28. Dezember, Nachmittags 2^{1/2} Uhr**, im Mittelpunkte des Bezirks, in **Ettlingen (Mathhaus)** zusammen, uns zu verständigen und den rechten Mann für das hochwichtige Amt herauszufinden.

Neuerst zahlreiche Mitwirkung ist die Grundbedingung unserer Thätigkeit, weil der mehr geeinigte Bezirk Durlach, den konfessionell und politisch vielfach gespaltenen andern Wahlbezirken gegenüber, wie seither, den Ausschlag zu geben berufen ist.
 Durlach, 18. Dezember 1873.


Für das Comité der national-liberalen Partei des Bezirks Durlach:
 G. Bleidorn. J. W. Kreuzer. J. Lichtenberger
 C. Siegrist. Fecht, Prof. G. Wickert. H. Steinmez.

Non plus ultra!
 Neuestes
Inselcaffee-Surrogat
 1 Pfund 5 Paquet 20 kr.
 1/2 " 1 " 4 1/2 kr.
 Niederlage bei
Fr. Wester, Durlach.

Hundshütte,
 eine noch beinahe neue, ist zu verkaufen. Näheres bei
 Frau Märklin dahier.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig
 aus der altberühmten Fabrik von **L. W. Egers in Breslau.**
 Derselbe ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achende Zubereitung zu Süßigkeiten, auch kein Geheimmittel, aber für Groß u. Klein das Beste, u. ohnehin schmeckendste für diese Gattung von Honig, die es für die Athmungswerkzeuge gibt. Seine Wirkungen sind nur rein diätetische, also: beruhigend, schleimlösend, kühlend, die unigen anstreichend, die Trockenheit mildernd, die Verengung mild mildernd, — was alles bei Hals-, Brust- und Lungen-Affektionen von höchster Wichtigkeit ist. Man hüte sich vor den vielen Nachahmungen unter gleichem und ähnlichem Namen und achte sehr darauf, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonig nur allein echt zu haben ist bei **Julius Loessel in Durlach.**

Josef Fries, Uhrmacher.
 Durlach, Hauptstrasse Nr. 60, eine Stiege hoch.
 empfiehlt:

Goldene Remontoires à fl. 30. bis fl. 120.		
„ Ankeruhren à fl. 40. bis fl. 60.		
„ Damenuhren à fl. 25. bis fl. 40.		
Silberne Damenuhren à fl. 13. bis fl. 20.		
„ Ankeruhren à fl. 18. bis fl. 22.		
„ Cylinderuhren à fl. 11. 30. bis fl. 14.		
„ Wanduhren von fl. 5. bis fl. 20.		

Für jede Uhr wird Garantie geleistet.
 Ferner ein schönes Lager von allen Arten **KETTEN** und **Schnüren.**

Mein Streben wird stets dahin gerichtet sein, meine verehrlichen Kunden durch schnelle Bedienung, solide Ausführung und durch billige Preise jederzeit zu befriedigen und empfehle mich dem verehrten Publikum zu geneigtem Zuspruche.

Großes Lager von Schwarzwälder-Kuckuck-Uhren und Regulatours.
 Reparaturen Uhren, Ringe, Brochen u. dgl. werden unter Garantie ausgeführt.

Verloren. Auf dem Wege von Karlsruhe nach Durlach ist von einer Frau ein **Vortemonnaie**, bei dessen Inhalt sich ein ganzes deutsches nebst Münze betrug, verloren worden; man bittet um Rückgabe bei der Expedition d. Bl. gegen Entgeltlichkeit.

Kelterstraße 27 ist der untere Stock von 1 Zimmer, Küche u. Speisekammer auf 23. April k. J. zu vermieten.

Gier.

Evangelischer Gottesdienst.
 1. **Christfest**, 25. Dezember 1873.
 In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 Nachmittags: Herr Pastor Veitel.
 (Kirchenkollekte zur Unterstützung der evangel. Rettungsanstalten im Lande)
 In Wolfartsweiler:
 Herr Stadtpfarrer Schnell.
 2. **Christfest**, 26. Dezember 1873.
 In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Schnell.
 In Wolfartsweiler:
 Herr Stadtpfarrer Specht.

Amalien-Bad.
 Nächsten **Freitag** findet bei Unterzeichnetem **Tanz-Musik** statt, wozu er obd.
K. Weiß.

Wolfartsweiler. — Schwan.
 Nächsten **Freitag (Stephanstag)** findet bei Unterzeichnetem **Tanz-Musik** statt, wozu ergebenst einladet
Becker zur Schwan.

600 Gulden sind gegen doppelte Versicherung anzuleihen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Gänselebern werden fortwährend angekauft und sehr gut bezahlt von **Fran Eisele, Karlsruhe, Eck der Zähringer-Waldhornstraße 38, eine Stiege hoch.** Adlerstraße 1 ist eine Wohnung von 2 tapezierten Zimmern, nebst Zuckerküche gleich oder auf April k. J. zu vermieten.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.
Geborene:
 22. Dez.: Sophie Katholine Friederick, B. Heinrich Leußler, Landwirt.
 22. „ Wilhelmine Marie, B. Wilhelm Glavin, Metzger.
 Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.